

Musikinstrumente von Kolumbus

Autor(en): **Schilling, Herta**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1961)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988204>

Nutzungsbedingungen

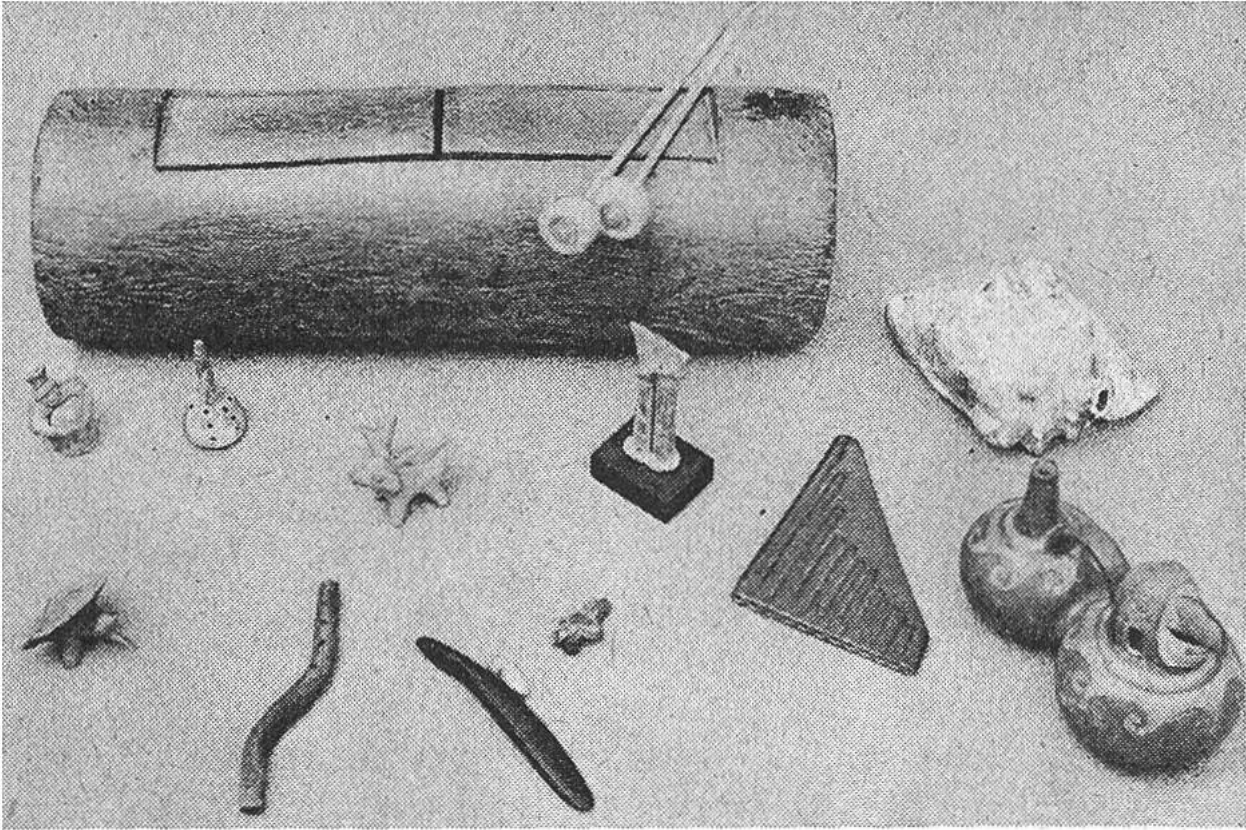
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

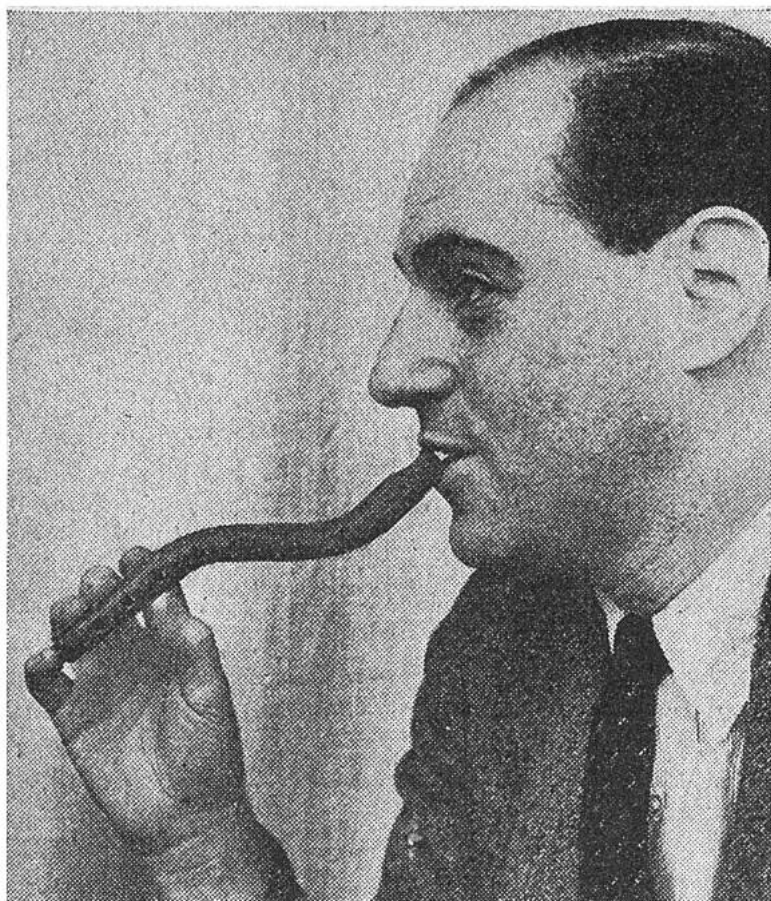
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



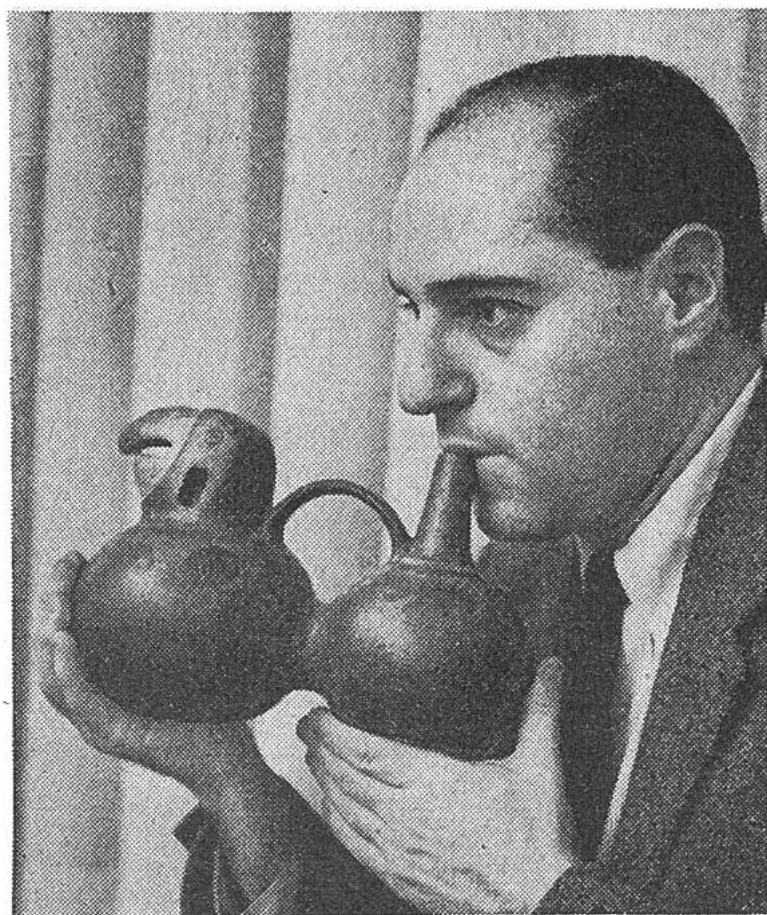
Eine Sammlung von ein- und mehrtönigen Musikinstrumenten aus Mexiko und Peru.

MUSIKINSTRUMENTE VOR KOLUMBUS

Sicher wisst ihr schon manches über heutige europäische, vielleicht sogar über frühgriechische oder vorderasiatische Musikinstrumente, die in Museen ausgestellt sind. Auch die Art, wie Neger Musik machen, könnt ihr aus Kulturfilmen erfahren. Wer aber vernahm schon etwas über Instrumente, die in Mexiko oder an der Westküste Südamerikas gespielt wurden – und zwar zu einer Zeit, da jene Länder den Europäern noch unbekannt waren? Und doch hat sich auch dort schon vor zweitausend Jahren, wie sich aus archäologischen Ausgrabungen ergibt, der Mensch um Übertragung erlauschter Töne bemüht. Wie immer in der Kulturgeschichte, waren es vorerst höchst primitive Instrumente, die hergestellt wurden. Mr. Emmerich in New York legte als erster eine Sammlung dieser klangerzeugenden Instrumente an, aus denen er nun seinerseits wieder Töne hervorzubringen trachtet. Es sind Pfeifen, Flöten, Trommeln, Raspeln, die häufig



Eine schlangenförmige Flöte, Vorfahr des neuzeitlichen Musikinstruments «Serpent».



in nur einem einzigen Ton erklingen. Typisch für sie ist oft ihre äussere Gestaltung: sie stellen wirklich einen Vogel, der pfeift, eine Schlange, die ein paar Laute zischt, ein quietschendes Schwein, einen tüchtigen Trommler dar. So wurden mexikanische Gefässflöten merkwürdigerweise aus gebranntem Ton gefunden, deren Schalltrichter einen Vogelkopf darstellt. Für diese einfachen Musikinstrumente mit ihrem eigenartigen und geringen Tonumfang hat der moderne Komponist Peggy Glanville-Hicks bereits eine eigene Partitur geschrieben.

Herta Schilling

Der Sammler Emmerich entlockt der Tonpfeife vogelartige Töne.